



WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2021

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-796
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Simone Harder
Dr. Ewald Verhounig
Kerstin Schönbacher, MSc

Gleichheitsgrundsatz:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in der vorliegenden Broschüre bei den verwendeten Begriffen und Bezeichnungen auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass die bei Personen verwendeten maskulinen Formen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 29. Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL IN ZEITEN VON COVID-19.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen.....	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen.....	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	FOKUSFRAGEN FRÜHJAHR 2021	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	16
6.1	Konjunkturprognose für Österreich	16
6.2	Arbeitsmarkt	17
6.3	Preise.....	18
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	19

1 Wichtigstes in Kürze

Die steirische Wirtschaft hat die Talsohle durchschritten, die Zeichen stehen auf Aufschwung!

Nachdem die steirische Wirtschaft Pandemie-bedingt in eine tiefe Rezession geschlittert ist, mehren sich im Frühjahr 2021 die Signale in Richtung eines nachhaltigen Aufschwungs. Während das aktuelle Wirtschaftsklima noch vor dem Hintergrund der Krise gesehen wird, fördern die Erwartungen an die Entwicklung des Wirtschaftsklimas in den kommenden 12 Monaten einen Saldenwert von 41,4 Prozentpunkten zutage. Fast 60 % der steirischen Unternehmen erwarten eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas. Ähnlich positive Erwartungen waren letztmalig im Jahr 2017, somit zu Beginn einer Hochkonjunkturphase, beobachtbar.

Die aktuellen Salden zur Geschäftstätigkeit sind durchwegs positiv, Impulse kommen vor allem aus dem Exportbereich!

Die sich abzeichnende konjunkturelle Trendwende schlägt sich de facto in allen Beobachtungsindikatoren nieder. Der Saldo der Umsatzerwartungen beläuft sich auf 42,4 Prozentpunkte. Die Auftragserwartungen sind mit einem Saldenwert von 35,2 Prozentpunkten ebenfalls deutlich positiv. Dies ist einerseits einem langsam in Schwung kommenden Binnenkonsum (Erwartungssaldo Inlandsumsatz: 40,9 Prozentpunkte) und andererseits einer sehr dynamischen Exportumsatzentwicklung geschuldet. Mehr als 60 % der befragten Exportunternehmen gehen von steigenden Exportumsätzen in den kommenden 12 Monaten aus (Erwartungssaldo: 60,9 Prozentpunkte).

Die Investitionsprämie zeigt Wirkung, die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber Herbst 2020 deutlich verbessert!

Die Investitionsprämie zeigt Wirkung. So ist die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen deutlich gestiegen und manifestiert sich sowohl in einem positiven Ist- als auch einem positiven Erwartungssaldo. 46,2 % haben demnach im Laufe der vergangenen 12 Monate ihr Investitionsvolumen ausgedehnt, 41,5 % gehen auch künftig von einer Zunahme ihrer Investitionstätigkeit aus.

Damit wird ein wichtiger Impuls für einen nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung gesetzt. Erfreulich ist dabei vor allem, dass Neuinvestitionen als Hauptmotiv für die Investitionsentscheidung angegeben werden.

Trendumkehr am steirischen Arbeitsmarkt, Fachkräftemangel könnte Wirtschaftsaufschwung jedoch bremsen!

2020 wurde der heimische Arbeitsmarkt arg gebeutelt, nun häufen sich die Anzeichen, dass auch in diesem Bereich Entspannung eintreten dürfte. Das Phänomen des Fachkräftemangels tritt in vielen Branchen sogar schon wieder offen zutage und wird durch einen Rekord an offenen Stellen untermauert. Diese Entwicklung dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Fast jedes dritte Unternehmen plant in naher Zukunft Personal aufzubauen, nur 10,1 % erwarten einen Rückgang der Beschäftigtenzahl. Vor allem die mittelständische Wirtschaft zeigt sich personaltechnisch optimistisch.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 754 Unternehmen im Mai 2021. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil in Zeiten von COVID-19

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Corona-Pandemie hat 2020 die steirische Wirtschaft tief erschüttert. Die schrittweise Rücknahme der Eindämmungsmaßnahmen zur Pandemiebekämpfung, der Impffortschritt und damit die allmähliche Rückkehr zu einem geregelten Wirtschaftsalltag geben im Mai 2021 jedoch Anlass zur Hoffnung. Die Trendpfeile sind durchwegs nach oben gerichtet. Sogar der Saldo zum bisherigen Gesamtumsatz liegt mittlerweile – wenn auch nur knapp – wieder im positiven Bereich bei 1,9 Prozentpunkten: 38,0 % der befragten Unternehmen konnten in den vergangenen 12 Monaten ihren Umsatz steigern, 36,1 % sahen sich mit Umsatzrückgängen konfrontiert. Für die nächsten Monate erwartet gut die Hälfte der Befragungsteilnehmer eine positive Umsatzentwicklung, nur 9,3 % bleiben weiterhin skeptisch (Erwartungssaldo: 42,4 Prozentpunkte).

Auftragslage

Auch in puncto Auftragslage zeichnet sich im Frühjahr 2021 ein klarer Aufwärtstrend ab: 41,8 % konnten ihre Auftragssituation in den vergangenen 12 Monaten verbessern, während 27,2 % weiterhin mit einer schwierigen Geschäftslage zu kämpfen hatten (Saldo bisher: 14,7 Prozentpunkte). Die Auftragserwartungen entsprechen dem positiven Gesamteindruck: Der Erwartungssaldo liegt mit 35,2 Prozentpunkten wieder klar über der Nulllinie (verbessern: 47,3 %; verschlechtern: 12,1 %).

Preise

Preisseitig scheinen sich im Frühjahr 2021 die Lieferkettenprobleme (Beschaffung von Rohstoffen, Vorleistungsprodukten etc.) niederzuschlagen. Sowohl in Bezug auf das bisherige als auch in Hinblick auf das erwartete Preisniveau schnellen die Saldenwerte in die Höhe (bisher: 44,3; erwartet: 51,3 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate gehen 56,1 % der befragten Betriebe von einer Preiserhöhung und nur 4,8 % von einer Preissenkung aus.

Investitionen

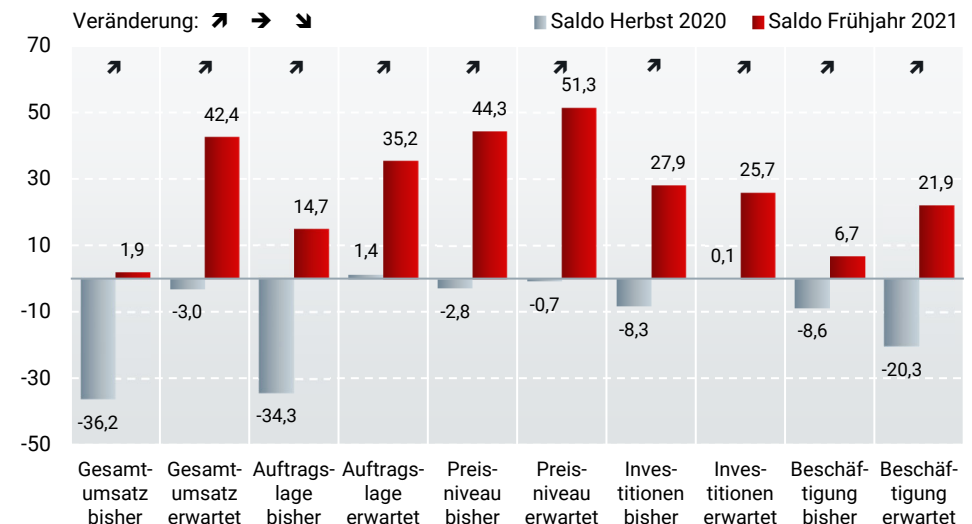
Während die Corona-Krise die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im

Jahr 2020 deutlich dämpfte, zeigen nun Maßnahmen wie die Investitionsprämie ihre Wirkung. Die Investitionssalden liegen im Frühjahr 2021 auf solidem Niveau (bisher: 27,9; erwartet: 25,7 Prozentpunkte). Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (55,4 %) plant künftig Neuinvestitionen zu tätigen, dabei soll vor allem in die Bereiche Innovation (70,7 % der Betriebe, die Neuinvestitionen planen) und Digitalisierung (67,0 %) investiert werden.

Beschäftigung

Am Arbeitsmarkt zeichnet sich eine Trendumkehr ab. Die Signale aus den Betrieben sind durchwegs positiv, was sich in einem Anstieg der Beschäftigungssalden widerspiegelt (bisher: 6,7; erwartet: 21,9 Prozentpunkte). In etwa jeder dritte steirische Betrieb plant künftig eine Personalaufstockung, wohingegen 10,1 % (weiterhin) von einem Personalabbau ausgehen.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2020 und Frühjahr 2021 in Prozentpunkten

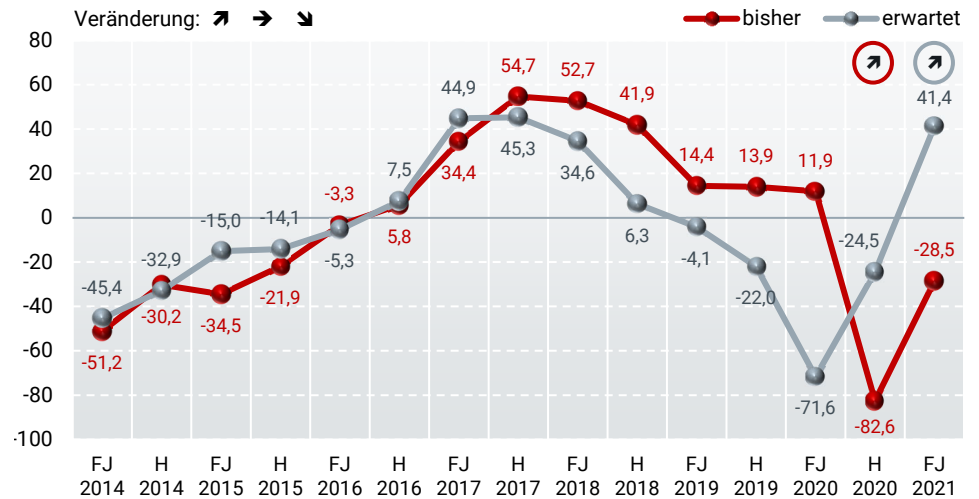


2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Das Konjunkturtief ist überwunden!

Die Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wirken sich sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene ökonomisch positiv aus. Das bisherige Wirtschaftsklima befindet sich zwar noch immer im negativen Bereich, es ist aber ein Aufwärtstrend zu beobachten. Befand sich der bisherige Saldo im Herbst 2020 noch auf einem „All-Time-Low“ mit -82,6 Prozentpunkten, liegt dieser nun mit -28,5 Prozentpunkten auf einem höheren Niveau. 23,5 % der Unternehmen spüren sogar eine Verbesserung in den vergangenen 12 Monaten. In Bezug auf die künftige Entwicklung zeigen sich die befragten Betriebe optimistisch: 57,7 % rechnen mit einer Verbesserung und 16,3 % mit einer Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas, 9,0 % können die weitere Entwicklung derzeit noch nicht abschätzen. Mit einem Saldo von 41,4 Prozentpunkten liegt man damit in etwa auf dem Niveau des Konjunkturhochs von 2017; insgesamt konnte sogar der dritthöchste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2004 verzeichnet werden.

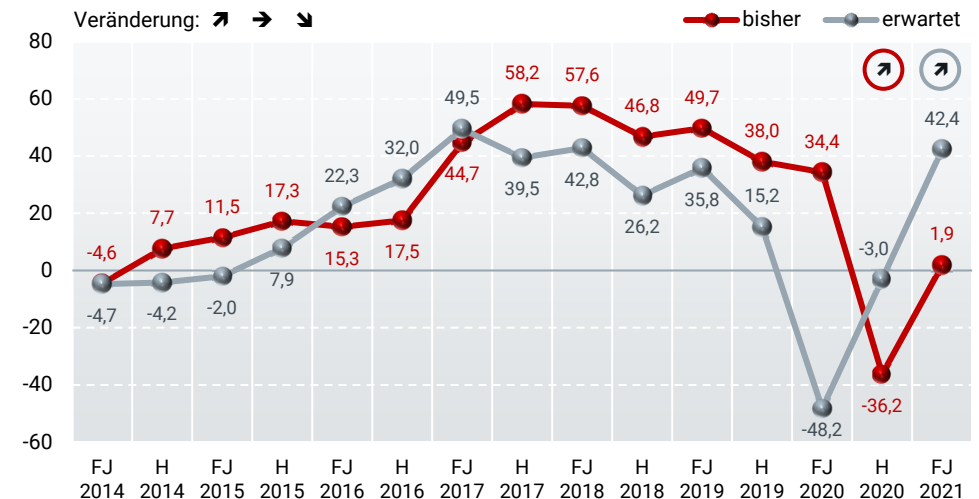
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Die Zeichen stehen auf Aufschwung!

Wie die allgemeine Stimmungslage zeigt auch der Gesamtumsatz eine Aufwärtsbewegung. Befanden sich die Salden für Frühjahr und Herbst 2020 noch auf dem Rekordtief, saldiert im Frühjahr 2021 sogar der bisherige Gesamtumsatz leicht positiv mit 1,9 Prozentpunkten. Die erwartete Umsatzentwicklung liegt mit einem Saldo von 42,4 Prozentpunkten sogar beinahe auf dem Niveau der Boom-Jahre 2017 und 2018. 51,8 % der Unternehmen gehen davon aus, dass der Gesamtumsatz in den nächsten 12 Monaten steigen wird. Auch die Umsatzerwartungen lassen somit auf einen Wirtschaftsaufschwung schließen.

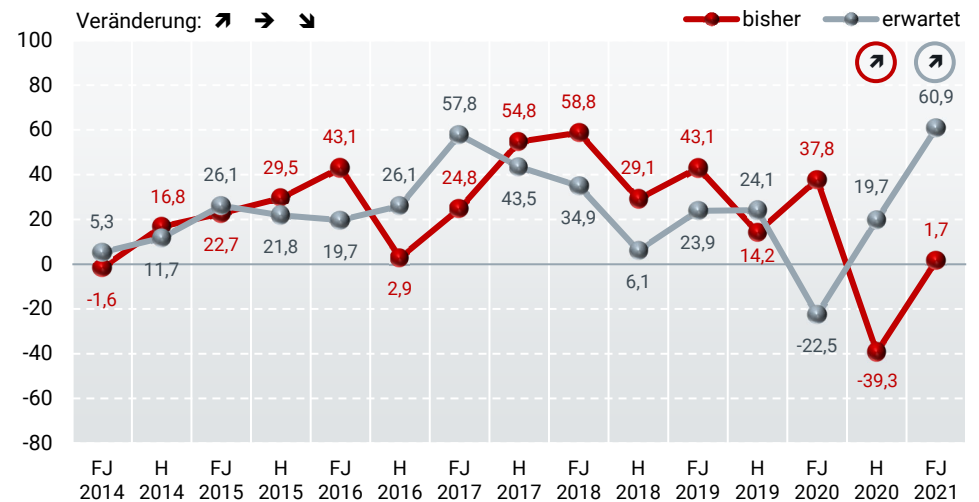
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Der Außenhandel als Stütze der steirischen Wirtschaft!

Die Exportwirtschaft war schon früher als andere Bereiche von der Pandemie und deren Auswirkungen betroffen. Durch das schnelle Wiederhochfahren der Wirtschaft in China und ein massives Konjunkturpaket in den USA ist die Weltwirtschaft wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Das beflügelt auch die steirische Konjunktur: Lagen die Salden im Herbst 2020 noch deutlich unter der Nulllinie, fallen diese im Frühjahr 2021 mit 1,7 Prozentpunkten schon knapp positiv aus (gestiegen: 32,7 %; gesunken: 31,0 %). Den nächsten 12 Monaten sehen die Unternehmen äußerst zuversichtlich entgegen: 62,4 % der Unternehmen rechnen mit einem Anstieg ihres Exportumsatzes, wohingegen nur 1,5 % von einem Rückgang ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo erreicht mit 60,9 Prozentpunkten seinen bisherigen Höchststand seit Herbst 2007.

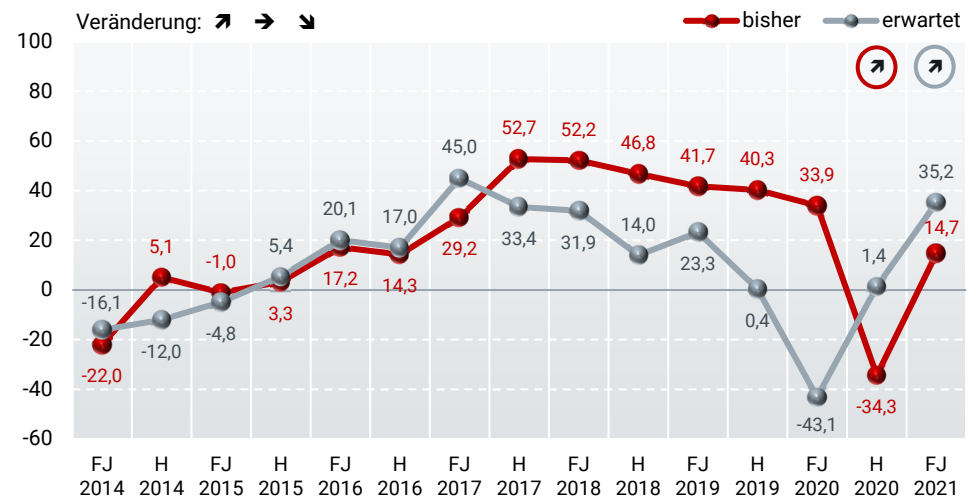
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Auftragslage: Klarer Aufwärtstrend erkennbar!

Die Entwicklung der Auftragslage entspricht dem steirischen Gesamtbild. Nach einem Corona-bedingten scharfen Einbruch gibt es im Frühjahr 2021 klare Anzeichen für einen Aufwärtstrend. Sowohl in Bezug auf die vergangenen als auch die kommenden 12 Monate gibt es Positivsalden zu verzeichnen. Mit einem Ergebnis von 14,7 Prozentpunkten ist der bisherige Saldo zwar noch weit entfernt von den Top-Werten der Zeitreihe, es ist aber eine ordentliche Verbesserung gegenüber dem Tiefstwert der Herbst-2020-Umfrage zu beobachten. Diese erfreuliche Entwicklung dürfte sich auch künftig fortsetzen: Beinahe die Hälfte der Unternehmen (47,3 %) geht davon aus, dass sich die Auftragslage verbessern wird, 12,1 % bleiben weiterhin skeptisch.

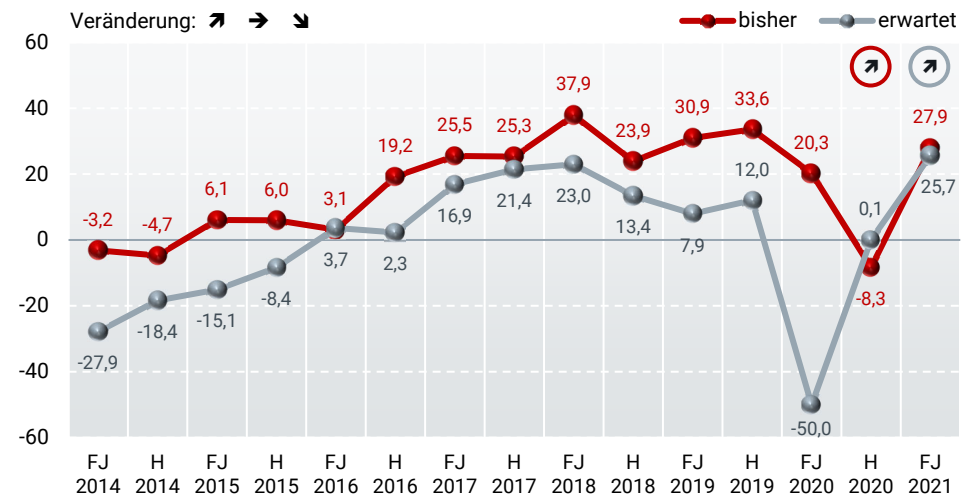
Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Investitionen: Steirische Unternehmen investieren in ihre Zukunft!

Auch im Investitionsbereich ist im Frühjahr 2021 wieder deutlich mehr Dynamik zu erkennen. Bereits seit Herbst 2020 zeigt sich ein klarer Aufwärtstrend, mittlerweile werden sowohl beim bisherigen als auch beim erwarteten Investitionsvolumen klar positive Werte verbucht. Hinsichtlich der vergangenen 12 Monate liegt der Saldo mit 27,9 Prozentpunkten wieder auf solidem Niveau (Investitionen sind gestiegen: 46,2 %; gesunken: 18,3 %). Der Erwartungssaldo erreicht mit einem Ergebnis von 25,7 Prozentpunkten sogar einen neuen Höchstwert seit 2011 (Investitionen werden steigen: 41,5 %; sinken: 15,8 %). Nur in 10,2 % der Fälle sind keine Investitionen geplant, mehr als die Hälfte möchte jedoch künftig Neuinvestitionen tätigen. Dabei spielen vor allem die Bereiche Innovation und Digitalisierung eine wesentliche Rolle.

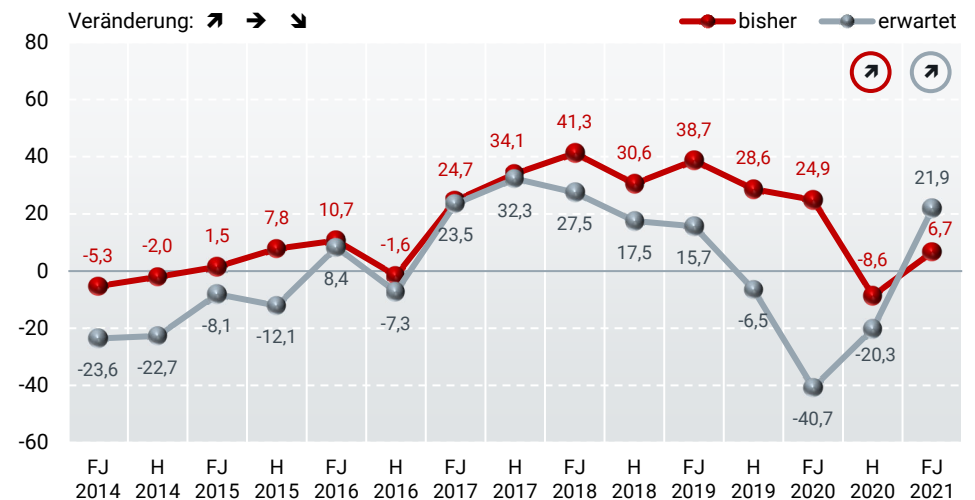
Investitionen im Zeitvergleich Saldo 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Trendumkehr am steirischen Arbeitsmarkt!

Vom steirischen Arbeitsmarkt gibt es erstmals wieder positive Signale. Trotz Gegenmaßnahmen wie z.B. Corona-Kurzarbeit ist der heimische Arbeitsmarkt im vergangenen Jahr massiv unter Druck geraten. Die Arbeitslosigkeit hat stark zugenommen. Umso erfreulicher ist nun die zu beobachtende Trendumkehr: Seit Herbst 2020 hat sich die Situation wieder etwas entspannt, 25,8 % der befragten Unternehmen haben sogar wieder Personal aufgestockt. Dementsprechend liegt auch der bisherige Saldo wieder im positiven Bereich bei 6,7 Prozentpunkten. Knapp ein Drittel der Unternehmen (32,0 %) planen in naher Zukunft zusätzliche Beschäftigte aufzunehmen, 10,1 % gehen weiterhin von einem Personalabbau aus. Der Erwartungssaldo (21,9 Prozentpunkte) befindet sich damit erstmals seit Beginn der Corona-Krise wieder auf solidem Niveau. Aufgrund des Konjunkturaufschwungs und des bestehenden „Mismatch“ von angebotenen und nachgefragten Qualifikationen rückt daher das Thema Fachkräftemangel wieder verstärkt in den Vordergrund.

Beschäftigung im Zeitvergleich Saldo 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Trotz eines umfassenden Wirtschaftshilfepaketes seitens der öffentlichen Hand wurden die Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sehr stark von der Corona-Krise getroffen. Dies spiegelt sich auch in der Einschätzung des Gesamtumsatzes der letzten 12 Monate wider. Mit einem Negativsaldo von -47,6 Prozentpunkten ist die Einschätzung die schlechteste im Größenklassenvergleich (Umsatz bisher gesunken: 62,8 %; gestiegen: 15,2 %). Die Umsatzerwartungen für die kommenden 12 Monate fallen hingegen besser aus: 30,3 % der befragten Unternehmen gehen von einer Umsatzsteigerung aus, 21,4 % rechnen hingegen weiterhin mit einer nachteiligen Entwicklung. Der daraus resultierende Erwartungssaldo liegt mit 9,0 Prozentpunkten wieder über der Nulllinie.

Auftragslage

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Auftragslage der steirischen EPU. Der bisherige Auftragslagensaldo bleibt klar negativ bei -42,1 Prozentpunkten (Auftragslage bisher verschlechtert: 60,0 %; verbessert: 17,9 %). Die Auftragserwartungen sind hingegen sichtlich optimistischer als noch vor einem halben Jahr: Bei einem Positivsaldo von 10,3 Prozentpunkten erwarten 31,7 % eine Verbesserung und 21,4 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation in den kommenden 12 Monaten. Gut ein Viertel der EPU – und damit so viele wie in keiner anderen Größenklasse – können die weitere Entwicklung ihrer Geschäftssituation zum Befragungszeitpunkt nicht abschätzen.

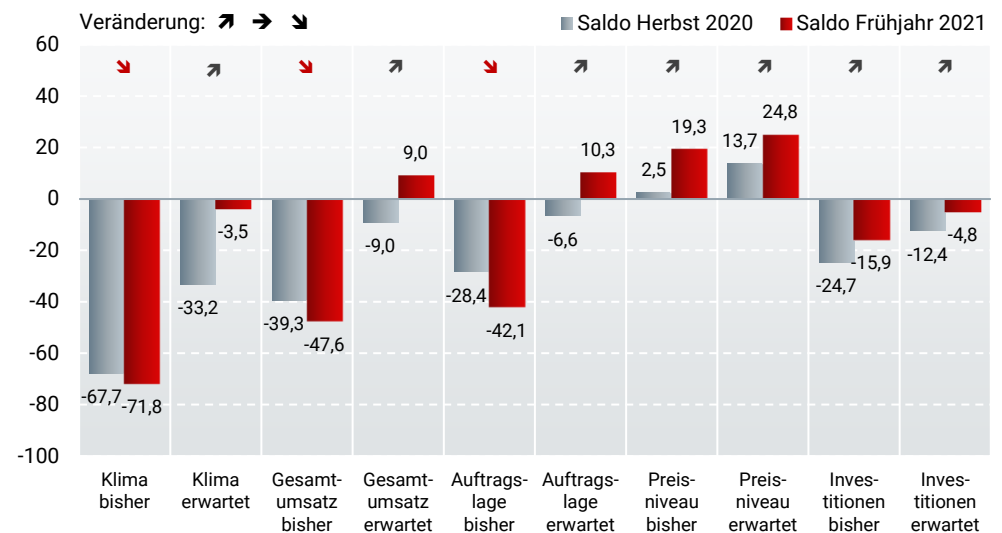
Preise

Bezüglich des Preisniveaus gibt es bei beiden Saldenwerten – sowohl bisher als auch erwartet – einen Aufwärtstrend. 25,5 % der EPU haben die Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht und nur 6,2 % haben diese gesenkt (Saldo bisher: 19,3 Prozentpunkte). Künftig rechnen 28,3 % mit einer (weiteren) Preiserhöhung, lediglich 3,4 % gehen von einem sinkenden Preisniveau aus. Das ergibt einen ebenfalls positiven Erwartungssaldo von 24,8 Prozentpunkten.

Investitionen

Bedingt durch die Corona-Krise zeigt sich die Investitionsbereitschaft der steirischen EPU weiterhin gedämpft. 35,9 % haben in den vergangenen 12 Monaten ihre Ausgaben für Investitionen gesenkt, 20,0 % haben diese erhöht. Der bisherige Saldo (-15,9 Prozentpunkte) bleibt damit auch im Frühjahr 2021 negativ. Auch die Erwartungen sind nach wie vor von Zurückhaltung geprägt: 17,9 % der EPU wollen künftig mehr und 22,8 % weniger investieren als bisher (Erwartungssaldo: -4,8 Prozentpunkte). Obwohl beide Salden negativ bleiben, ist insgesamt eine Verbesserung gegenüber der Herbst-2020-Umfrage zu erkennen.

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die bisherigen Einschätzungen der steirischen Kleinunternehmen stehen ebenfalls im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die Entwicklung des Gesamtumsatzes der vergangenen 12 Monate wurde mit einem Saldo von -22,4 Prozentpunkten überwiegend negativ bewertet (gestiegen: 25,8 %; gesunken: 48,2 %). In Bezug auf die Zukunft zeigen sich die Kleinunternehmen sichtlich optimistischer als im Herbst 2020: 37,3 % gehen davon aus, ihren Umsatz künftig steigern zu können, während 15,0 % mit einem weiteren Umsatzrückgang rechnen. Der Erwartungssaldo liegt somit bei soliden 22,3 Prozentpunkten. In etwa jeder fünfte Kleinunternehmer traut sich im Mai 2021 keine Prognose über den weiteren Geschäftsverlauf abzugeben.

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung wird die Auftragslage beurteilt. Der bisherige Saldowert liegt zwar auch im Frühjahr 2021 im negativen Bereich (-9,7 Prozentpunkte), gegenüber der letzten Umfrage ist aber eine Aufwärtsbewegung zu erkennen. 28,9 % der Kleinbetriebe geben sogar an, dass sich ihre Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten verbessert hat. Für die Zukunft rechnen 36,0 % der Kleinunternehmen mit einer positiven und 13,5 % mit einer negativen Auftragsentwicklung. Damit verzeichnet der Erwartungssaldo ein klares Plus und klettert auf 22,5 Prozentpunkte.

Preise

Steil nach oben geht es mit den Preissalden. Grund dafür dürften u.a. Lieferkettenprobleme im Rohstoffbereich sein. Das bisherige Preisniveau wurde im Herbst 2020 noch mit einem negativen Saldo bewertet, im Frühjahr 2021 hingegen wird ein Positivsaldo von 41,5 Prozentpunkten erzielt (Preise gestiegen: 47,9 %; gesunken: 6,4 %). Für die kommenden 12 Monaten gehen nur mehr 4,4 % von einer Preissenkung aus, 54,3 % planen jedoch ihre Preise zu erhöhen. Der Erwartungssaldo klettert damit auf 50,0 Prozentpunkte.

Investitionen

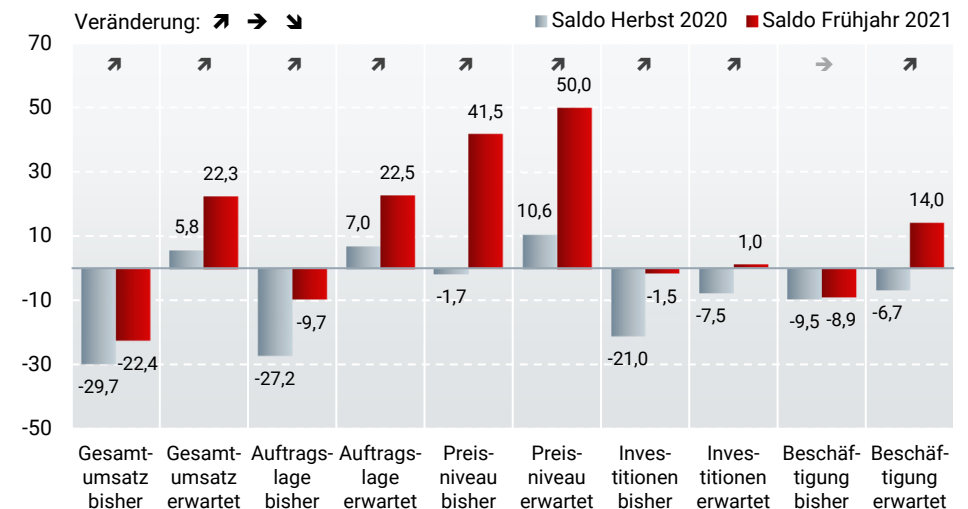
Einen Aufwärtstrend gibt es auch bei den Investitionen, wenngleich die Stimmung weiterhin von Zurückhaltung geprägt ist. Der bisherige Saldo liegt zwar

immer noch in einem negativen Bereich (-1,5 Prozentpunkte), konnte aber gegenüber dem Herbstsaldo zulegen. Auch der Erwartungssaldo konnte sich etwas verbessern: 23,2 % der Kleinunternehmen geben an, künftig mehr investieren zu wollen, beinahe ebenso viele (22,3 %) werden ihr Investitionsvolumen eher reduzieren. Der Erwartungssaldo kommt knapp über der Nulllinie bei einem Prozentpunkt zu liegen.

Beschäftigung

Erste Lichtblicke gibt es im Personalbereich. Während die steirischen Kleinunternehmen in den vergangenen 12 Monaten überwiegend Personal abgebaut haben, was sich in einem negativen Personalstandsaldo (-8,9 Prozentpunkte) widerspiegelt, dürfte sich die Situation in den kommenden Monaten verbessern (Erwartungssaldo: 14,0 Prozentpunkte). Fast jeder vierte Betrieb plant zusätzliche Beschäftigte aufzunehmen, nur 9,6 % erwarten einen Personalabbau.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Mittelbetriebe sind vergleichsweise gut durch die Krise gekommen, die Salden zum bisherigen Geschäftsverlauf fallen durchwegs positiv aus: 55,6 % der befragten Unternehmen konnten in den vergangenen 12 Monaten ihren Umsatz steigern, während 20,8 % mit den Auswirkungen der Covid-19-Eindämmungsmaßnahmen zu kämpfen hatten (Saldo bisher: 34,9 Prozentpunkte). Auch Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind von Optimismus getragen: 66,4 % rechnen mit einer Umsatzsteigerung, nur 3,6 % gehen von einem Umsatzrückgang aus (Erwartungssaldo: 62,9 Prozentpunkte).

Auftragslage

Dem Gesamtumsatz entsprechend zeigt sich auch die Auftragsentwicklung: Seit Herbst 2020 ist eine deutliche Saldoverbesserung zu erkennen, mit 39,2 Prozentpunkten wird bereits die bisherige Auftragslage wieder überwiegend positiv beurteilt (verbessert: 56,7 %; verschlechtert: 17,5 %). Auch in puncto Auftragserwartungen stehen die Zeichen auf Aufschwung: 59,3 % der Unternehmen rechnen mit einer weiteren Zunahme der Auftragszahlen, nur 3,9 % gehen von einem Rückgang aus. Der Erwartungssaldo legt im Frühjahr 2021 deutlich zu und steigt auf 55,4 Prozentpunkte an.

Preise

Eine klare Aufwärtsbewegung zeigt sich auch bei den Preisen. Der bisherige Preissaldo, der bei der Herbst-Umfrage noch negativ ausfiel, liegt nun mit 39,1 Prozentpunkten klar im Positivbereich. Der Saldo der Preiserwartungen fällt sogar noch höher aus: 47,6 % gehen von einem (weiteren) Anstieg ihres Preisniveaus in 12 Monaten aus, nur 4,8 % rechnen mit einer gegenteiligen Entwicklung. Im Erwartungssaldo ergibt das ein Ergebnis von 42,8 Prozentpunkten.

Investitionen

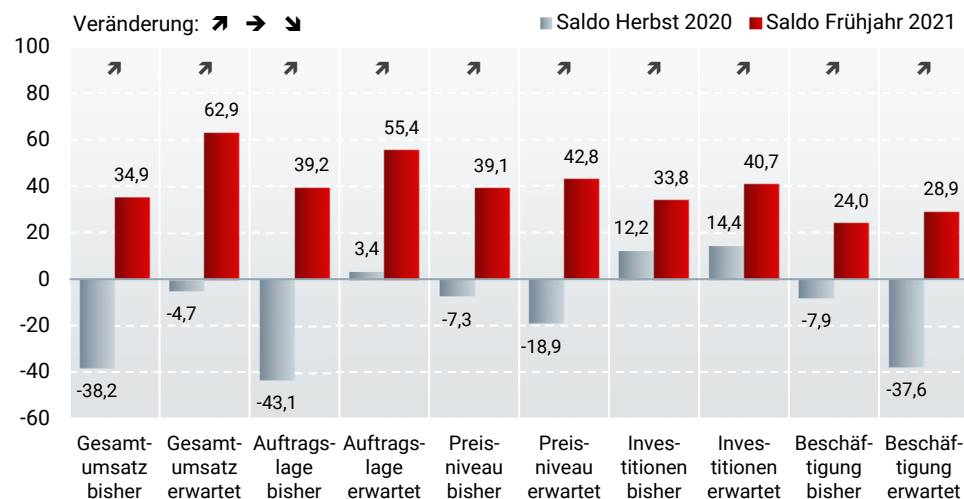
Eine positive Dynamik ist auch bei den Rückmeldungen zum Investitionsvolumen zu erkennen. Die Investitionsbereitschaft hat sich durchwegs verbessert. In den vergangenen 12 Monaten haben 44,9 % der Mittelunternehmen ihr In-

vestitionsvolumen ausgeweitet, was in einem Positivsaldo von 33,8 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Auch künftig dürfte die Investitionsbereitschaft ungetrübt bleiben: Der Erwartungssaldo steigt auf 40,7 Prozentpunkte, womit mehr Mittelunternehmen von einer Ausweitung (46,2 %) als einem Rückgang (5,5 %) ihres Investitionsvolumens ausgehen.

Beschäftigung

Trotz Wirtschaftskrise und vergleichsweise hoher Arbeitslosigkeit wurden im Bereich der Mittelunternehmen Arbeitskräfte gesucht (Beschäftigung bisher gestiegen: 35,4 %; gesunken; 11,4 %; Saldo bisher: 24,0 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen sind vielversprechend: War im Herbst 2020 der Saldo mit -37,6 Prozentpunkten noch klar negativ, geben im Frühjahr 2021 bereits 38,5 % der Mittelunternehmen an, neues Personal einstellen zu wollen. Nur 9,6 % rechnen eher mit einem Personalabbau, womit der Erwartungssaldo bei 28,9 Prozentpunkten zu liegen kommt.

Konjunkturprofil Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Im Bereich der Großunternehmen stehen die Zeichen ebenfalls auf „Konjunkturaufschwung“. Der Umsatz ist zwar in den letzten Monaten noch überwiegend gesunken (gesunken: 43,2 %; gestiegen: 28,4 %; Saldo bisher: -14,8 Prozentpunkte), die Erwartungen geben aber Anlass zur Hoffnung: 47,3 % rechnen mit einem steigenden und 11,0 % mit einem sinkenden Gesamtumsatz im weiteren Jahresverlauf. Der Erwartungssaldo erzielt damit im Frühjahr 2021 ein erfreuliches Ergebnis von 36,2 Prozentpunkten. Geschuldet ist diese positive Stimmung vor allem der Entwicklung im Exportbereich, wo der Erwartungssaldo der Großunternehmen optimistische 59,2 Prozentpunkte beträgt.

Auftragslage

Auch in puncto Auftragslage deuten die Trendpfeile eine Aufwärtsbewegung an. 35,9 % der Großunternehmen melden eine Verbesserung und 28,1 % eine Verschlechterung ihrer Auftragssituation in den letzten 12 Monaten (Saldo bisher: 7,8 Prozentpunkte). Die Erwartungen sind optimistisch: 43,1 % rechnen künftig mit einer positiven und 20,1 % mit einer negativen Auftragsentwicklung. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 23,1 Prozentpunkten ist damit im Frühjahr 2021 wieder positiv.

Preise

Eine positive Preisdynamik ist auch bei den Großunternehmen zu erkennen. 65,7 % der Großbetriebe haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht, nur 12,9 % haben diese gesenkt (Saldo bisher: 52,8 Prozentpunkte). Auch künftig dürften die Preise weiter steigen: 67,9 % der Unternehmen gehen von einer (erneuten) Preiserhöhung aus, womit der Erwartungssaldo einen überdurchschnittlich hohen Wert von 62,5 Prozentpunkten erzielt.

Investitionen

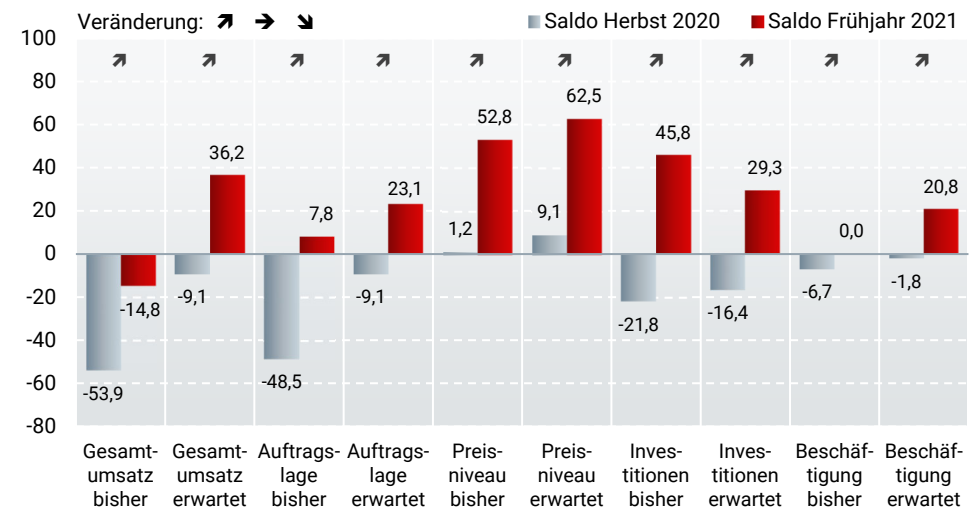
Gerade das Krisenjahr wurde von den Großunternehmen für Investitionen genutzt: 62,4 % geben an, dass ihr Investitionsvolumen gestiegen ist, während 16,7 % ihre Investitionstätigkeit reduziert haben (Saldo bisher: 45,8 Prozentpunkte). Die Investitionsbereitschaft bleibt auch in den kommenden Monaten

positiv. Gut die Hälfte der Großbetriebe möchte das Investitionsvolumen ausweiten, 22,0 % gehen hingegen von einer Verminderung des Investitionsvolumens aus. Der Erwartungssaldo erreicht damit ein solides Niveau von 29,3 Prozentpunkten.

Beschäftigung

Trotz Krise haben Großunternehmen überwiegend versucht, ihren Personalstand zumindest zu halten: 24,3 % der Unternehmen haben Personal aufgenommen, fast ebenso viele haben Personal abgebaut und in etwas mehr als der Hälfte der Betriebe ist die Beschäftigtenzahl konstant geblieben (Saldo bisher: 0,0 Prozentpunkte). In den kommenden Monaten wird wieder verstärkt rekrutiert, der Erwartungssaldo liegt mit 20,8 Prozentpunkten wieder klar im Positivbereich (Beschäftigung wird steigen: 31,8 %; sinken: 11,0 %).

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4 Steirische Regionen im Vergleich

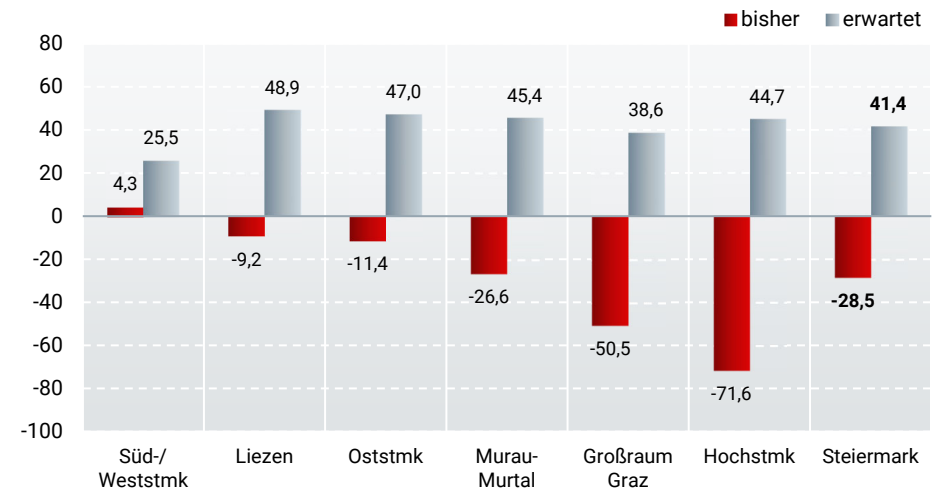
Wirtschaftsklima

Die Einschätzungen des bisherigen Wirtschaftsklimas haben sich gegenüber Herbst 2020 zwar insgesamt verbessert, die Konjunkturlage blieb in den vergangenen 12 Monaten aber dennoch in einigen Regionen stark unterkühlt. Vor allem den Unternehmen in der **Hochsteiermark** (Saldo bisher: -71,6 Prozentpunkte) und im **Großraum Graz** (-50,5) machte die angespannte Wirtschaftssituation zu schaffen, hier überwiegen die negativen Rückmeldungen am deutlichsten. Die Erwartungen der steirischen Unternehmen geben aber Anlass zur Hoffnung: Alle Erwartungssalden befinden sich im Frühjahr 2021 wieder klar im positiven Bereich. Vor allem in **Liezen** (Erwartungssaldo: 48,9 Prozentpunkte), in der **Oststeiermark** (47,0) und in der Region **Murau-Murtal** (45,4) zeigen sich die Betriebe optimistisch gestimmt. Die größte Zurückhaltung ist in der **Süd-/Weststeiermark** zu beobachten, wo der Erwartungssaldo aktuell bei 25,5 Prozentpunkten zu liegen kommt. Hier fiel allerdings die bisherige Einschätzung leicht positiv aus.

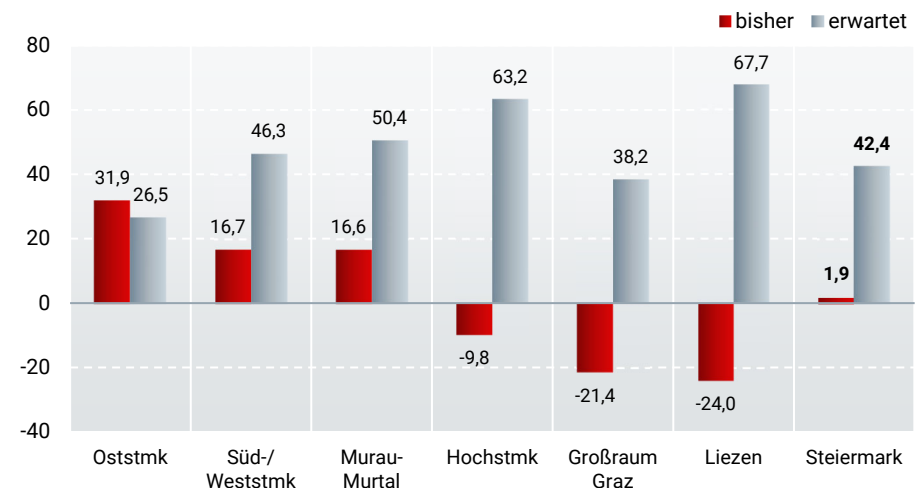
Gesamtumsatz

Die Umsatzentwicklung der letzten 12 Monate wird regional sehr unterschiedlich beurteilt. Während in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: 31,9 Prozentpunkte), in der **Süd-/Weststeiermark** (16,7) und in **Murau-Murtal** (16,6) die positiven Einschätzungen bereits überwiegen, hatten in **Liezen** (-24,0), im **Großraum Graz** (-21,4) und in der **Hochsteiermark** (-9,8) deutlich mehr Unternehmen mit einem Umsatzrückgang zu kämpfen. Für die kommenden 12 Monate ist aber auch in den drei letztgenannten Regionen mit einer Aufwärtsbewegung zu rechnen. Die Erwartungssalden liegen durchwegs klar im positiven Bereich und lassen auf eine baldige Konjunkturerholung hoffen.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



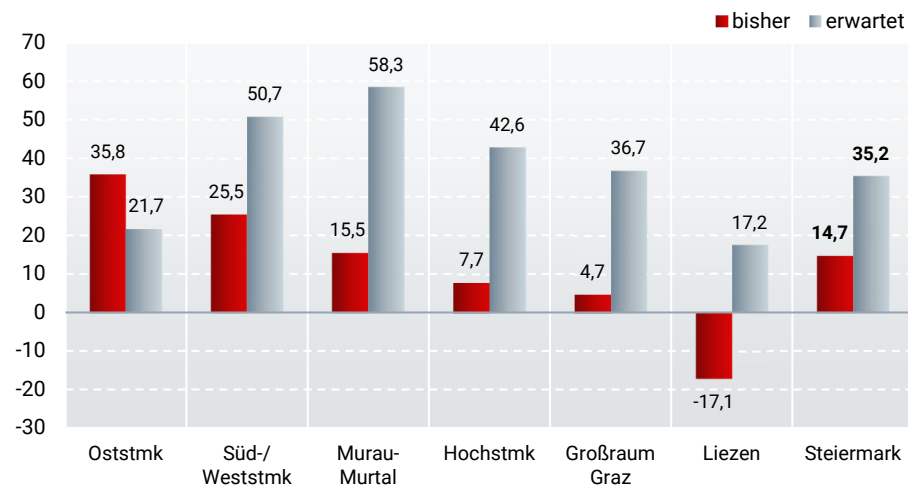
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



Auftragslage

Ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz gestalten sich die Einschätzungen zur Auftragslage: **Liezen** bildet mit einem Negativsaldo von -17,1 Prozentpunkten abermals das Schlusslicht im regionalen Vergleich der bisherigen Auftragsituation. Alle übrigen Regionen saldieren trotz Corona-Krise positiv. Die Erwartungen an die kommenden Monate sind durchwegs von Optimismus getragen. Auch in der Region **Liezen** blicken die befragten Unternehmen wieder überwiegend zuversichtlich der Zukunft entgegen: Der Saldo ist hier zwar mit 17,2 Prozentpunkten der niedrigste in der Steiermark, stellt aber eine deutliche Verbesserung zur Herbst-2020-Umfrage dar. Insgesamt bestätigen daher auch die Ergebnisse zur Auftragsentwicklung, dass die Konjunktur wieder allmählich an Fahrt gewinnt.

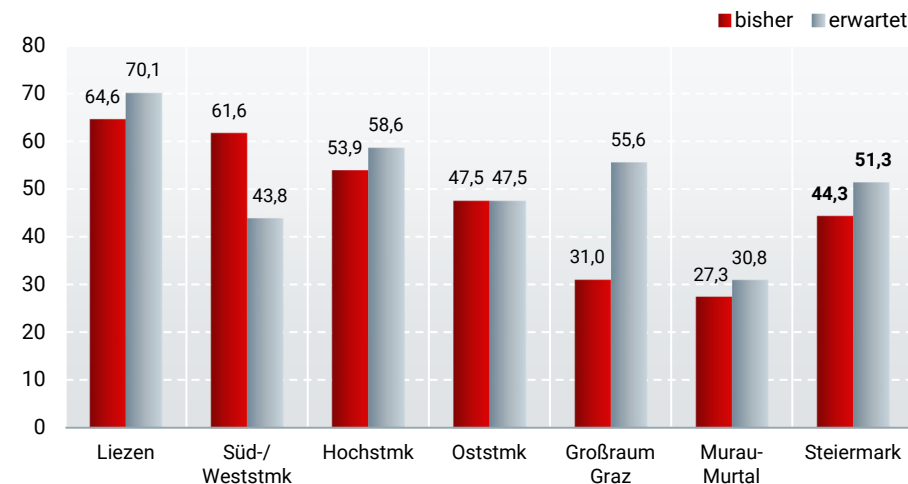
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



Preise

Ein gänzlich anderes Bild als noch im Herbst 2020 zeichnen die Einschätzungen zum Preisniveau. Während im Vorjahr nur vereinzelt von einer Anhebung der Verkaufspreise die Rede war, ziehen diese 2021 nun kräftig an. In allen Regionen sind die Salden zum bisherigen und erwarteten Preisniveau in die Höhe geschnellt. Lieferkettenprobleme, ein Anstieg der Rohstoffpreise und der Preise von Vorleistungsprodukten schlagen sich damit in den aktuellen Einschätzungen zur Preisentwicklung nieder. Besonders hohe Saldenwerte zeigen die Regionen **Liezen** (Saldo bisher: 64,6; erwartet: 70,1 Prozentpunkte), **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 61,6; erwartet: 43,8 Prozentpunkte) sowie **Hochsteiermark** (Saldo bisher: 53,9; erwartet: 58,6 Prozentpunkte).

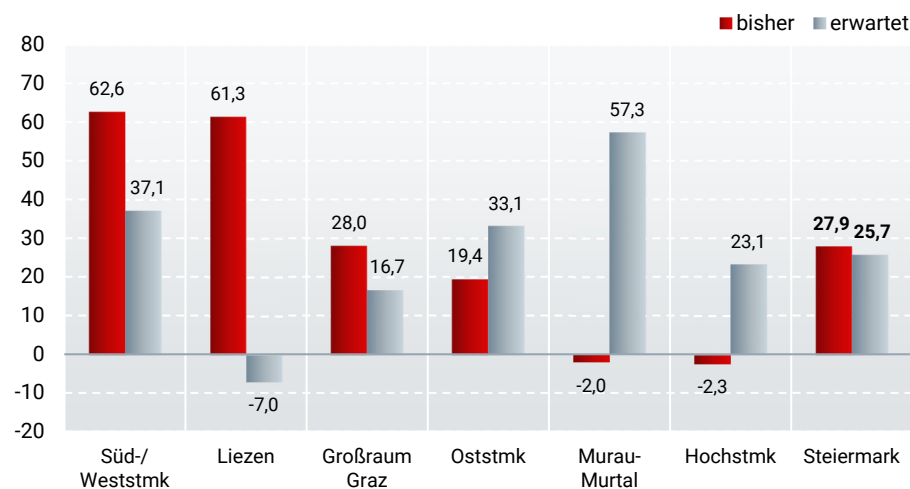
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



Investitionen

Auch investitionsseitig hat sich die Situation gegenüber Herbst 2020 entspannt, die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen hat sich deutlich erhöht. In den Regionen **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 62,6; erwartet: 37,1 Prozentpunkte), **Großraum Graz** (bisher: 28,0; erwartet: 16,7) und der **Oststeiermark** (bisher: 19,4; erwartet: 33,1) wird sowohl die bisherige als auch die künftige Entwicklung des Investitionsvolumen mehrheitlich positiv eingeschätzt. In der Region **Murau-Murtal** sowie in der **Hochsteiermark** wirkt die anziehende Konjunktur günstig auf das Investitionsverhalten: Die Erwartungssalden liegen dort mit 57,3 und 23,1 Prozentpunkten wieder klar über der Nulllinie. Einzig in **Liezen** ist der Erwartungssaldo mit -7,0 Prozentpunkten negativ. Dort wurde allerdings in den vergangenen 12 Monaten bereits kräftig investiert (Saldo bisher: 61,3 Prozentpunkte).

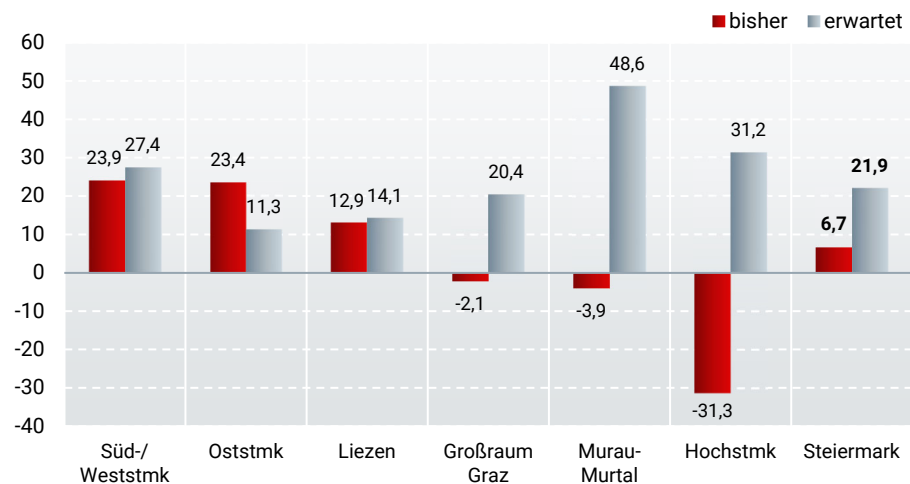
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Auch am regionalen Arbeitsmarkt zeichnet sich durchwegs eine Trendumkehr ab. In allen Regionen planen die befragten Betriebe in den kommenden 12 Monaten eher eine Personalaufstockung als einen Personalabbau. Vor allem in der Region **Murau-Murtal** überwiegt bei einem Erwartungssaldo von 48,6 Prozentpunkten der Anteil an Unternehmen, die ihre Beschäftigtenzahl künftig erhöhen möchten, deutlich. Aber auch aus dem **Großraum Graz**, der mit der Stadt Graz traditionell eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote ausweist, kommen wieder klare positive Signale. Der Erwartungssaldo liegt hier bei sehr guten 20,4 Prozentpunkten.

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2021 in Prozentpunkten



5 Fokusfragen Frühjahr 2021

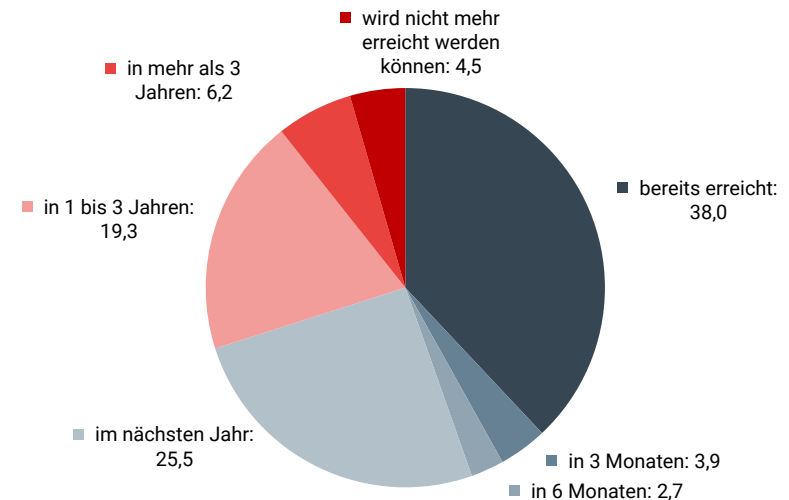
Fast 40 % der steirischen Unternehmen haben ihr Vorkrisenniveau wieder erreicht!

Die konjunkturelle Erholung hat im Laufe des Frühjahrs 2021 in weiten Teilen der gewerblichen Wirtschaft eingesetzt. Rund 40 % der befragten Unternehmen geben im Mai an, bereits wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht zu haben. Weitere 6,6 % erwarten eine vollständige Erholung bis Jahresende. Jeder Vierte rechnet damit, 2022 das Niveau von 2019 wiederzuerlangen. Die verbleibenden Betriebe (25,5 %) werden etwas länger brauchen, um sich von der Corona-Krise zu erholen, wobei 6,2 % von einem Erholungszeitraum von zumindest 3 Jahren ausgehen. Nur 4,5 % glauben, das Vorkrisenniveau in ihrem Unternehmen nicht mehr erreichen zu können.

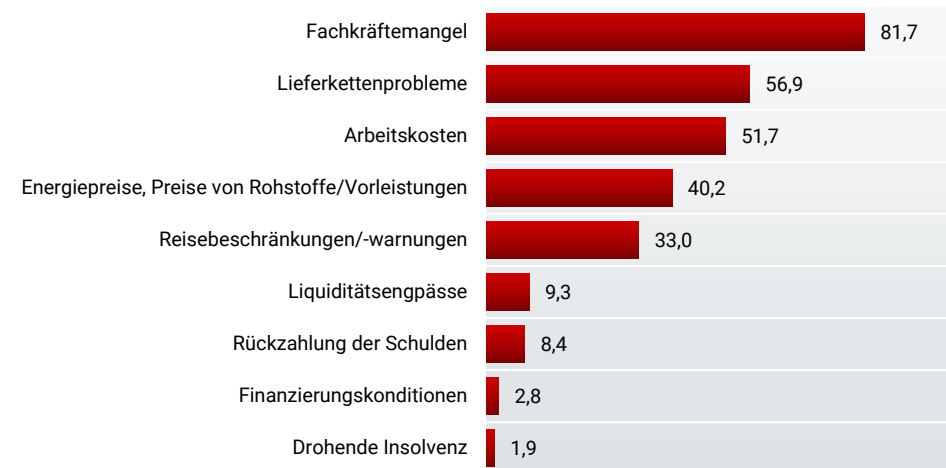
Trotz Wirtschaftskrise erweist sich der Fachkräftemangel als größte Herausforderung für steirische Unternehmen!

Die Folgen der Covid-19-Krise sind gegenwärtig spürbar, machen sich allerdings deutlich anders bemerkbar als insgeheim erwartet. So werden die größten Herausforderungen der Jahre 2021 und 2022 in Bereichen gesehen, die die heimische Wirtschaft bereits seit längerem begleiten. Als größter Problembereich gilt derzeit, trotz einer nach wie vor angespannten Arbeitsmarktlage, der Fachkräftemangel. Fast 82 % der Unternehmen sehen diesen als Herausforderung für 2021 und 2022. Mit deutlichem Abstand folgen Lieferkettenprobleme (56,9 %) und Arbeitskosten (51,7 %). Zum Teil sehen die befragten Unternehmen auch bei den Rohstoffpreisen und Vorleistungen (40,2%) Herausforderungen. Reisebeschränkungen bzw. -warnungen werden nur mehr von jedem Dritten kritisch gesehen. Finanz- bzw. finanzierungsseitig scheint es hingegen derzeit kaum Probleme zu geben: Nur knapp jeder Zehnte sieht Liquiditätsgpässe und gar nur 1,9 % eine mögliche Insolvenz als Herausforderung für die nahe Zukunft.

Wiedererlangung des Vorkrisenniveaus Angaben in Prozent



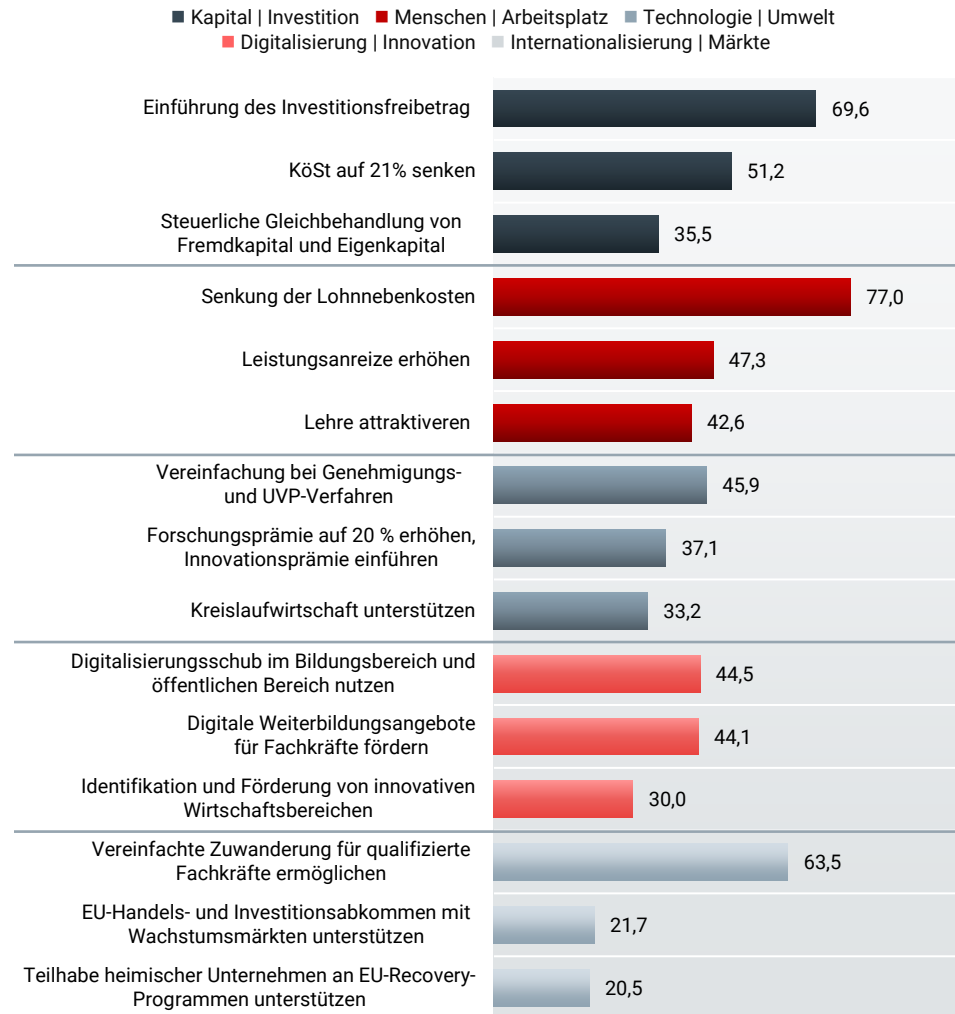
Herausforderungen 2021 und 2022 Merfnennungen, Angaben in Prozent



Für die Wiederkehr der heimischen Wirtschaft braucht es aus Unternehmenssicht vor allem Maßnahmen zur Fachkräftesicherung sowie steuerliche und abgabenrechtliche Anreize!

Für eine rasche Wiederkehr der heimischen Wirtschaft braucht es auch weiterhin eine aktive Wirtschaftspolitik. Auf Basis einer Schwerpunktagenda wurden die steirischen Unternehmen befragt, welche interessenpolitischen Maßnahmen aus unternehmerischer Sicht derzeit am wichtigsten wären. Auch diesbezüglich dominieren Themen, die schon seit einiger Zeit von der WKO bearbeitet werden. Die gewerblichen Unternehmen in der Steiermark sehen demnach im Bereich „Kapital und Investition“ die Einführung eines Investitionsfreibetrags (69,6 %) als wesentlichste Maßnahme an. Im Bereich „Mensch und Arbeit“ steht eine Senkung der Lohnnebenkosten ganz oben auf der Agenda (77,0 %). Im Bereich „Technologie und Umwelt“ sollte vor allem eine Vereinfachung bei Genehmigungs- und UVP-Verfahren (45,9 %) angestrebt werden. Bezüglich „Digitalisierung und Innovation“ wird im Bildungssektor Handlungsbedarf verortet. Die Internationalisierung wird wiederum mit dem Fachkräftethema in Zusammenhang gebracht. 63,5 % der steirischen Unternehmen sehen diesen Bereich als Chance an, um qualifizierte Fachkräfte zu erreichen und in die Steiermark zu holen.

**Wiederkehr der Wirtschaft
Top-3-Maßnahmen aus Unternehmenssicht,
Merfnennungen, Angaben in Prozent**



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

WIFO und IHS: „Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich!“

Da saisonal-bedingt sinkende Infektionszahlen und der Impffortschritt eine Rücknahme der Covid-19-Eindämmungsmaßnahmen möglich machen, setzt nun ein wirtschaftlicher Erholungsprozess ein. Laut der aktuellen Konjunkturprognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute steht Österreich am Beginn einer kräftigen Aufschwungphase. Für das laufende Jahr werden die Wachstumsprognosen nach oben revidiert: Konkret wird eine Zunahme des realen BIP von +3,4 % (IHS) bis +4,0 % (WIFO) erwartet. Den jüngsten Schätzungen zufolge soll die heimische Wirtschaft rund um den Jahreswechsel 2021/2022 das Vorkrisenniveau wiedererlangt haben. Getrieben wird der aktuelle Konjunkturaufschwung durch eine starke Industriekonjunktur und die international günstigen Rahmenbedingungen. Vor allem China zeigt sich derzeit als Wachstumsmotor (IHS-Prognose BIP real 2021: +8,0 %; 2022: +5,3 %). Aber auch die US-Wirtschaft dürfte durch umfangreiche Konjunkturmaßnahmen im laufenden Jahr kräftig zulegen und um mehr als 6 % expandieren. Von diesem weltweiten Aufschwung profitiert auch die europäische bzw. österreichische Wirtschaft. 2021 sollen in Österreich die Warenexporte um +8,4 % (WIFO) bzw. +9,2 % (IHS) wachsen. Auch die Investitionsbereitschaft bleibt hoch: Hier wird ein Plus bei den Bruttoanlageinvestitionen von +5,9 % (IHS) bis +6,9 % (WIFO) erwartet. Auch der private Konsum, der durch die Pandemie-bedingten Einschränkungen besonders glitten hat, dürfte sich im laufenden Jahr erholen und zu einem wesentlichen Wachstumstreiber werden (2021 IHS: +4,2 %; WIFO: 5,0 %). Dementsprechend dürfte sich auch die Situation am Arbeitsmarkt entspannen: In puncto Arbeitslosenquote wird 2021 ein Rückgang auf 8,4 % (IHS) bzw. 8,5 % (WIFO) prognostiziert, die Zahl der unselbständig Aktivbeschäftigten dürfte sich um rund 2 % ausweiten. Die größten Konjunkturrisiken sind weiterhin ein Wiederaufflackern der Pandemie sowie starke Anstiege der Rohstoffpreise und Lieferengpässe.¹

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 24. Juni 2021. „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021-2022“ sowie „Prognose für 2021 und 2022“.

Konjunkturprognose für Österreich vom 24. Juni 2021 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2021	2022	2021	2022
BIP, real	3,4	4,5	4,0	5,0
Private Konsumausgaben, real	4,2	4,9	5,0	5,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	5,9	3,8	6,9	4,3
...Ausrüstungsinvestitionen, real	8,0	5,0	10,0	5,9
...Bauinvestitionen, real	3,5	2,5	3,5	2,4
Warenexporte, real	9,2	5,0	8,4	5,5
Warenimporte, real	8,8	4,8	9,4	5,4
Verbraucherpreise	2,2	2,0	2,2	2,0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	2,0	1,8	2,1	1,6
Arbeitslosenquote*	8,4	7,9	8,5	8,0

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

6.2 Arbeitsmarkt

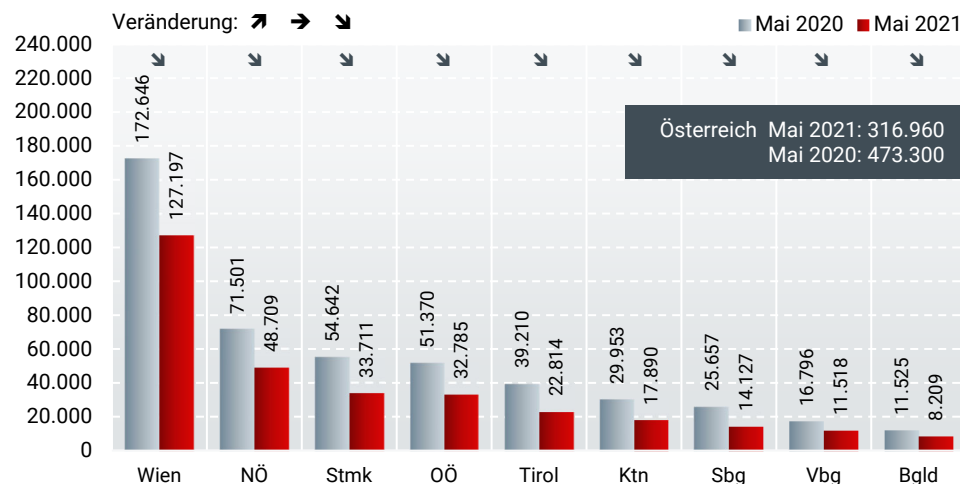
Trendwende am heimischen Arbeitsmarkt!

Der konjunkturelle Aufwärtstrend macht sich auch am heimischen Arbeitsmarkt bemerkbar. Im Betrachtungszeitraum (Mai 2020 bis Mai 2021) ist die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern zurückgegangen, konkret um -33,0 %. Den prozentuell stärksten Rückgang verzeichneten die Bundesländer Salzburg (-44,9 %), Tirol (-41,8 %) und Kärnten (-40,3 %). In der Steiermark sind im Mai 2021 um 38,3 % bzw. um 20.931 Personen weniger beim AMS vorgemerkt als noch im Vorjahresmonat. Vergleichsweise am geringsten ist der Rückgang im Ballungsraum Wien, obwohl sich auch dort ebenfalls eine deutlich positive Entwicklung abzeichnet: Die Arbeitslosenzahl in der Bundeshauptstadt sinkt im Vergleichszeitraum um -26,3 %, die Arbeitslosenquote bleibt mit 12,8 % aber traditionell die höchste unter den Bundesländern. Die niedrigste Arbeitslosenquote weist wie auch schon im Mai 2020 Oberösterreich auf (Mai 2021: 4,6 %). Auch in der Steiermark fällt die Entwicklung überdurchschnittlich gut aus, die Arbeitslosenquote ist mit 5,9 % die drittniedrigste im Österreichvergleich.

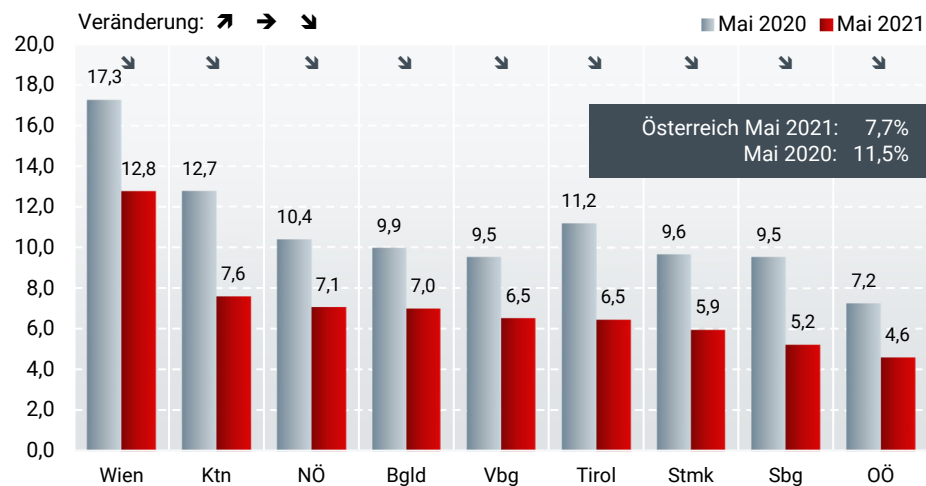
Arbeitskräftemangel als potenzielles Risiko für einen nachhaltigen Konjunkturaufschwung!

Da die Konjunktur wieder Fahrt aufnimmt, wird insbesondere der Fachkräftemangel virulent. In einigen Branchen blieb dieser aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des Ungleichgewichts zwischen angebotenen und nachgefragten Qualifikationen auch während der Corona-Krise ein Thema – trotz historisch hoher Arbeitslosenzahlen. Umso wichtiger ist es daher, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zu ergreifen. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen beim AMS hat sich im Betrachtungszeitraum (Mai 2020 bis Mai 2021) um mehr als 80 % erhöht und liegt mittlerweile über dem Vorkrisenniveau bei 15.372 (offene Stellen Mai 2019: 11.675). Bei diesen Zahlen muss zudem berücksichtigt werden, dass nur in etwa 60 % aller offenen Stellen überhaupt dem AMS gemeldet werden. Die tatsächliche Nachfrage nach Arbeitskräften ist somit deutlich höher und dürfte sich bei geschätzten 25.000 offenen Stellen bewegen.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich nationale Definition, Angaben in Prozent



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online).

6.3 Preise

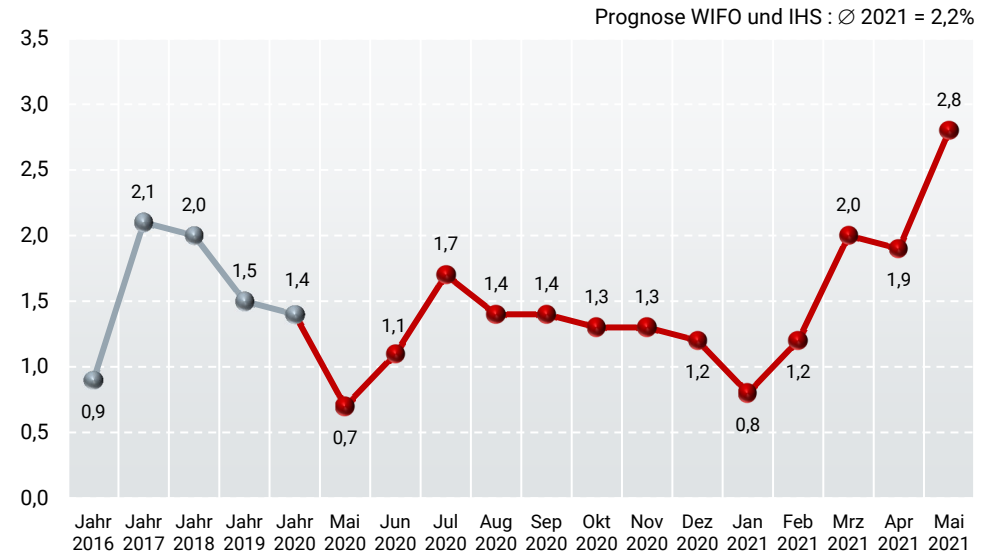
Preisaufrtrieb hat sich beschleunigt, eine Jahresinflation von 2,2 % wird erwartet!

Seit Jahresbeginn 2021 hat sich die Inflationsrate deutlich erhöht. Ausschlaggebend dafür ist vor allem eine Verteuerung von Rohstoffen und Intermediärgütern sowie die steigende Konsumnachfrage. Laut österreichischer Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO besteht dennoch derzeit keine Gefahr einer Aufwärtsspirale, die Jahresinflation dürfte sich auf etwa 2,2 % belaufen.²

Die Teuerungsrate belief sich im Mai 2021 auf 2,8 %!

Seit Jahresbeginn hat sich die Teuerungsrate deutlich erhöht. Mit 2,8 % liegt diese im Mai 2021 um rund zwei Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau (Mai 2020: 0,7 %) und erzielt einen neuen Höchststand. Konkret wirkten sich die Ausgabengruppen „Verkehr“ (Preisanstieg durchschnittlich +5,3 %), „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +3,0 %) sowie „Hausrat und Instandhaltung des Hauses“ (durchschnittlich +2,9 %) stark preistreibend aus. Vor allem die Treibstoff- und Energiepreise können dabei als Hauptpreistreiber identifiziert werden. Erhöht haben sich darüber hinaus auch die Preise in den Ausgabengruppen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie „Bekleidung und Schuhe“ und zwar um durchschnittlich +1,8 % bzw. +2,4 %. Preisdämpfend fungierte unterdessen der Bereich „Nachrichtenübermittlung“ (Preisrückgang durchschnittlich -2,2 %), wobei hier die sinkenden Kosten für Mobiltelefone (-4,7 %) hauptauschlaggebend waren.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2021
Quelle: Statistik Austria, Stand 17.6.2021.

² Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 24. Juni 2021. „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021-2022“ sowie „Prognose für 2021 und 2022“.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 17. Juni 2021.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit Frühjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit Frühjahr 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklasse	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

* NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Frühjahr 2021

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten (seit Beginn der Pandemie)	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken	nicht ab- schätzbar
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wann erwarten Sie das Vorkrisenniveau (= Niveau vor Covid-19) generell wieder erreicht zu haben?

<input type="checkbox"/> bereits erreicht
<input type="checkbox"/> in 3 Monaten
<input type="checkbox"/> in 6 Monaten
<input type="checkbox"/> im nächsten Jahr
<input type="checkbox"/> in 1 bis 3 Jahren
<input type="checkbox"/> in mehr als 3 Jahren
<input type="checkbox"/> wird nicht mehr erreicht werden können

3. Wenn Sie in den vergangenen 12 Monaten Investitionen getätigt haben, wie entscheidend war dafür die Investitionsprämie?

<input type="checkbox"/> sehr entscheidend
<input type="checkbox"/> entscheidend
<input type="checkbox"/> weniger entscheiden
<input type="checkbox"/> nicht entscheidend
<input type="checkbox"/> keine Investitionen getätigt

4. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/> Rationalisierung
<input type="checkbox"/> Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/> keine Investitionen geplant

4.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/> Digitalisierung
<input type="checkbox"/> Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/> Gewinnerwartungen
<input type="checkbox"/> Innovation
<input type="checkbox"/> Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/> Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/> Marktausblick
<input type="checkbox"/> Ökologische, nachhaltige Investitionen

5. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein

5.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten (seit Beginn der Pandemie)	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken	nicht ab- schätzbar
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten (seit Beginn der Pandemie):	
<input type="checkbox"/>	verbessert
<input type="checkbox"/>	gleich geblieben
<input type="checkbox"/>	verschlechtert
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	
<input type="checkbox"/>	verbessern
<input type="checkbox"/>	gleich bleiben
<input type="checkbox"/>	verschlechtern
<input type="checkbox"/>	derzeit nicht abschätzbar

Fokusfragen Frühjahr 2021

8. Maßnahmen für eine gelungene Wiederkehr der Wirtschaft

Bitte wählen Sie unter den folgenden Maßnahmen maximal 3 aus, die Sie aus Sicht Ihres Unternehmens besonders wirkungsvoll einschätzen.

Kapital und Investition	
<input type="checkbox"/>	Steuerliche Gleichbehandlung von Fremdkapital und Eigenkapital
<input type="checkbox"/>	Einführung des Investitionsfreibetrag
<input type="checkbox"/>	KöSt auf 21 % senken
<input type="checkbox"/>	Keine Besteuerung von Kapitalgewinnen bei längerer Behaltdauer
<input type="checkbox"/>	Alternative Finanzierungsquellen
<input type="checkbox"/>	Beteiligungsfreibetrag einführen
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht/Keine Einschätzung möglich
Menschen und Arbeitsplatz	
<input type="checkbox"/>	Lehre attraktiveren
<input type="checkbox"/>	Senkung der Lohnnebenkosten
<input type="checkbox"/>	Arbeitsplatznahe Qualifizierung und lebenslanges Lernen sicherstellen
<input type="checkbox"/>	Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen
<input type="checkbox"/>	Arbeitskräftepotenzial der Älteren
<input type="checkbox"/>	Leistungsanreize erhöhen
<input type="checkbox"/>	Senkung der Einkommensteuer
<input type="checkbox"/>	Arbeitswelt nach Covid-19 neu denken
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht/Keine Einschätzung möglich

Technologie und Umwelt	
<input type="checkbox"/>	Forschungsprämie auf 20 % erhöhen (kurzfristig) und Innovationsprämie einführen
<input type="checkbox"/>	Vereinfachung bei Genehmigungs- und UVP-Verfahren
<input type="checkbox"/>	Technologieoffenheit als Grundprinzip für ökologische Transformation
<input type="checkbox"/>	Rahmenbedingungen für alternative Energieträger entwickeln
<input type="checkbox"/>	Unterstützung der Industrie am Weg in Richtung Klimaneutralität
<input type="checkbox"/>	Kreislaufwirtschaft unterstützen
<input type="checkbox"/>	Klimafreundliche Mobilität forcieren
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht/Keine Einschätzung möglich
Digitalisierung und Innovation	
<input type="checkbox"/>	Digitalisierungsschub durch Covid-19 auch im Bildungs-/öffentlich Bereich nutzen
<input type="checkbox"/>	Digitale Weiterbildungsangebote für Fachkräfte fördern
<input type="checkbox"/>	Identifikation und Förderung von innovativen Wirtschaftsbereichen
<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Digitalisierung von Produktionsprozessen in KMU gezielt fördern
<input type="checkbox"/>	Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten durch Wahlrecht ermöglichen
<input type="checkbox"/>	Digitale Starter Pakete für KMUs
<input type="checkbox"/>	Mitarbeiterbeteiligungsprogramme forcieren
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht/Keine Einschätzung möglich
Internationalisierung und Märkte	
<input type="checkbox"/>	Exportkreditvergabe ausweiten und flexibilisieren
<input type="checkbox"/>	Ausländische Direktinvestitionen vereinfachen
<input type="checkbox"/>	Vereinfachte Zuwanderung für qualifizierte Fachkräfte ermöglichen
<input type="checkbox"/>	Beschleunigung und Vereinfachung von Visaverfahren
<input type="checkbox"/>	EU Handels- und Investitionsabkommen mit Wachstumsmärkten unterstützen
<input type="checkbox"/>	Bessere Teilhabe österreichischer Unternehmen an EU-Recovery-Programmen
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht/Keine Einschätzung möglich

Hinweis: Die Fragebögen der Konjunkturerhebungen im Jahr 2020 sowie im Frühjahr 2021 unterscheidet sich aufgrund der Covid-19-Pandemie in Teilbereichen von jenen der vorangegangenen Konjunkturerhebungen. Eine Vergleichbarkeit der wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen ist dennoch gewährleistet.

Rücklauf im Frühjahr 2021

In der Steiermark haben sich 779 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturmfrage beteiligt. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 9,2 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 754 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen, Regionen und Sparten	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Ein-Personen-Unternehmen	156	7,8 %	145
Kleinst- und Kleinunternehmen	535	9,4 %	523
Mittelunternehmen	70	10,6 %	69
Großunternehmen	18	13,7 %	17
Großraum Graz	245	8,9 %	233
Oststeiermark	157	8,8 %	154
Süd-/Weststeiermark	117	8,4 %	113
Liezen	87	11,1 %	87
Hochsteiermark	91	9,3 %	87
Murau-Murtal	82	10,1 %	80

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklasse und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

29. Juni 2021